

Pressemitteilung

Schon in der Kindheit wird die Basis für Darmgesundheit gelegt

Der Darm – Meister der Integration

Hamburg, September 2016. Das Streben nach dem friedlichen Miteinander zwischen dem Menschen und seiner Umwelt ist nicht nur gesellschaftspolitisch hochaktuell. Das Zusammenleben mit dem „Fremden“ ist die Basis des täglichen menschlichen Lebens – besonders im Darm. Eine zentrale Rolle bei der wechselseitigen Beziehung zwischen dem Körper und den Nährstoffen aus seiner Umwelt, spielen die Bakterien. Die Experten der Gesellschaft für Pädiatrische Gastroenterologie und Ernährung (GPGE) erklären die Symbiose zwischen „eigen“ und „fremd“ bei dem diesjährigen Kongress für Kinder- und Jugendmedizin 2016. Ihr Ziel ist die Entwicklung besserer Diagnostik und neuer Therapeutika.

Der schlauchförmige Darm ist das größte Organ des menschlichen Körpers; beim Erwachsenen mit einer durchschnittlichen Länge von fünf bis acht Metern bei einer Oberfläche von 400 bis 500 Quadratmetern. Damit ist der Darm das Organ mit der größten Körperoberfläche und kann den Körper zuverlässig mit Nährstoffen versorgen. Neben dem Nährstofftransport des Darminhalts über die Darmwand in den Körper bildet die Darmschleimhaut eine Barriere gegenüber potentiellen Schadstoffen und Erregern und produziert einen Schleim - den Mucus -, der in einer dichten Schicht auf der Schleimhaut sitzt. „Neben der klassischen Ansicht, dass der Mucus nur als physikalische Barriere wirkt, kommt heute das Wissen hinzu, dass er auch die Produktion von einer Art körpereigenen Antibiotika, sogenannte Defensine, bewirkt und in diesem Sinne der unspezifischen Abwehr zuzuordnen ist“, erklärt **Univ.-Prof. Dr. Michael Melter**, GPGE-Vertreter in wissenschaftlichen Fachgesellschaften und Direktor der KUNO-Kliniken, Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin der Universität Regensburg.

Zentrale Rolle bei der Immunabwehr wird oft unterschätzt

Die gesunde Darmschleimhaut ist die „Grenze zwischen Fremd und Eigen“, die den Körper vom Darminhalt trennt und vor krankmachenden Organismen und Substanzen schützt. Der Darm spielt also eine zentrale Rolle bei der Immunabwehr, denn er beherbergt einen Großteil des gesamten menschlichen Immunsystems und hat somit unmittelbaren Einfluss auf die Gesundheit des ganzen Körpers: Er ist mit allen anderen Schleimhäuten immunologisch vernetzt und versorgt diese beispielsweise mit Antikörpern und anderen „Immun-Signalen“.

Das Zentrum vitalen Lebens ist das Mikrobiom, die Gesamtheit aller Mikroorganismen im menschlichen Körper. Die Besiedelung des Darms mit ersten Bakterienstämmen beginnt mit dem Tag der Geburt, und mit der Ergänzung von Nahrung baut sich nach und nach ein individuelles Mikrobiom des Erwachsenen auf. Die Art der Ernährung spielt – besonders in der frühen Entwicklungsphase – eine große Rolle bei der Zusammensetzung des Mikrobioms und dessen vorherrschender Bakterienspezies.

„Im Darmtrakt des Erwachsenen leben sozusagen ‚Mikro-Migranten‘, etwa 100 Billionen Mikroorganismen, in friedlicher Partnerschaft mit uns Selbst. Während noch vor wenigen

Jahren davon ausgegangen wurde, dass sich mehrere 100 Bakterienarten im gesunden Darm befinden, lassen sich heute mit modernen Methoden über 35.000 verschiedene Spezies nachweisen. Das Mikrobiom wiegt so insgesamt circa zwei Kilogramm.“, beschreibt **Univ.-Prof. Dr. Michael Melter**.

Krankmachende Keime sind der große Feind

Insgesamt bildet die natürliche „gesunde“ Darmflora 99 Prozent der gesamten Bakterienpopulation des Menschen und stellt eine schützende Barriere zwischen Körper und Darminhalt dar.

Wenn die Vielfalt einer Spezies abnimmt, kommt es zur deutlichen Zunahme einer anderen Art und das Gleichgewicht der Darmflora ist gestört. Zu Erkrankungen des Darms oder gar des ganzen Körpers kommt es, wenn der Darm nicht mehr zwischen Freund und Feind unterscheiden kann und nicht mehr im Stande ist, den gefährlichen Eindringling zu bekämpfen oder den friedlichen „Keimpartner“ viel zu aggressiv bekämpft. Sobald eine kritische Konzentration krankmachender Keime im Darm überschritten wird, kommt es beim „immun-gesunden“ Menschen zu einer Selbstregulierung durch das Immunsystem. Wenn die (Schleimhaut-)Barriere nicht intakt ist führt dies zu Krankheiten des Darms: „Eine Störung der Barriere erleichtert das Eindringen von Krankheitserregern auch eigentlich „ungefährlichen“. Eine Auseinandersetzung des Körpers mit dem „Fremden“ stärkt das Immunsystem bis zu einem gewissen Grad. Wenn es zu einer Überreaktion kommt, wird eine ständig überschießende Entzündungsreaktion hervorgerufen, wie es bei chronischen Darmerkrankungen der Fall ist“, warnt **Dr. Martin Claßen**, stellvertretender Vorsitzender der Gesellschaft für Pädiatrische Gastroenterologie und Ernährung (GPGE).

Der Darm bewerkstelligt jeden Tag wichtige Arbeit für den Körper in Symbiose mit seiner Umwelt und spielt eine entscheidende Rolle bei der Vorbeugung und Bewältigung zahlreicher Krankheiten. Ziel der Experten der GPGE ist es, mithilfe jüngster Forschungsergebnisse neue diagnostische Strategien und Therapeutika zu entwickeln: Es wurden Bakterien gefunden, die die Immunabwehr stärken oder auf andere Weise therapeutisch wirken.

*Die Gesellschaft für Pädiatrische Gastroenterologie und Ernährung e.V. (GPGE) ist der Zusammenschluss von Kindergastroenterologen in Deutschland, Österreich und der deutschsprachigen Schweiz und befasst sich mit allen Fragen und Problemen rund um den Magen-Darm-Trakt und die Ernährung von Kindern und Jugendlichen. Die Geschäftsstelle der GPGE bietet Fachinformationen für Eltern und Kinder an und die übersichtliche Auflistung von Fachärzten in Deutschland. Prävention und Aufklärungsarbeit ist den Experten besonders wichtig: Die Gesellschaft setzt sich für den Fortschritt in der Erforschung von Krankheiten, Diagnostik und Therapiemaßnahmen des Magen-Darm-Traktes ein. Dabei hat die Aus- und Weiterbildung einen hohen Stellenwert. Für alle Erkrankungen von Magen und Darm und dessen Anhangsorganen - Leber und Bauchspeicheldrüse (Pankreas) – von Kindern und Jugendlichen sind die Kindergastroenterologen der GPGE **DIE SPEZIALISTEN**. Ebenso ist der Austausch von Erfahrungen und Fachmeinungen für die Fachärzte auf diesem Gebiet von großer Bedeutung für die Arbeit der GPGE.*



Univ.-Prof. Dr. Michael Melter



Dr. Martin Claßen

Pressestelle

Nicola Sieverling

Harvestehuder Weg 21

20148 Hamburg

Telefon: 040- 42935843

mobil: 0172-455 43 62

E-Mail: redaktion@nicola-sieverling.de